

Einkommenssteuern und Steuerwissen – komplexe Fragen neu gestellt

Fabian Kalleitner/Prof. Dr. Bernhard Kittel, Universität Wien, Institut für Soziologie/Institut für Wirtschaftssoziologie

Forschungsinteresse und Zielsetzung

Die progressive Lohnsteuer stellt eine der bedeutendsten Einnahmequellen des Staates dar und ist außerdem ein wichtiger Faktor für den Umverteilungsgrad im Wohlfahrtsstaat. Nichtsdestoweniger werden Steuern nur äußerst selten soziologisch untersucht oder spielen nur am Rande, wie etwa in der Arbeitssoziologie, eine Rolle. Dieser Beitrag versucht diese Lücke stellenweise zu schließen. Aus den wenigen Ergebnissen der Survey-Forschung ist bekannt, dass Einkommenssituation und Fairnesspräferenzen kaum Aussagen über Steuereinstellungen ermöglichen und teilweise divergierende Ergebnisse liefern. Vor diesem Hintergrund wird untersucht, inwieweit das Antwortverhalten bei Steuereinstellungsfragen vom jeweiligen Steuerwissen der Befragten beeinflusst wird und welche Folgen sich dadurch für die weitere Survey-Forschung ergeben. Des Weiteren wird festgestellt, in welchem Maß Steuerwissen in Österreich verbreitet ist und welche Informationsquellen den Befragten hierbei für wichtig erscheinen.

Theoretische und methodische Überlegungen

Die Untersuchung verfolgt die Idee, die Einstellung zum Steuersystem über einen soziologischen Zugang fassbar zu machen. Bisher wurde von ökonomischer Seite vor allem der Faktor „Eigennutzen“ als zentral angesehen. In der Wirtschaftspsychologie wurde betont, dass auch Fairnessverständnis und Gesellschaftskontext eine Rolle spielen. Dabei beschränkte man sich aber in den Untersuchungen meist auf Quasiexperimente, die stark auf individuelles Solidaritätsverständnis abzielen und nur Ansatzweise den Umgang mit dem aktuell gültigen Steuersystem behandeln. Nichtsdestotrotz gibt es aber einige – meist qualitativ ausgerichtete – Forschungen, die Fragen zum vorherrschenden Steuersystem stellen und zeigen, dass auch Gruppeneffekte und Steuerwissen für die Einstellungen der Individuen zu Steuern relevant sind. In diesem Sinne wurden in diesem Modul erstmals Fragen nach Steuereinstellungen, Steuerwissen und Informationsquellen miteinander kombiniert. Diese Fragen wurden so formuliert, dass die Verwendung komplexerer Begriffe wie „Progressiv“ nicht nötig war, wodurch eine bessere Verständlichkeit gewährleistet werden konnte. Es wurde davon ausgegangen, dass erstens Steuerwissen einen starken Einfluss auf das bevorzugte Steuersystem hat, zweitens dieses zum Teil die unterschiedlichen Ergebnisse in der Forschung in Bezug auf andere relevante Einflussfaktoren erklären kann und drittens sich Informationsquellen von Wissenden und Unwissenden in ihrer Wichtigkeit deutlich unterscheiden.

Ausgewählte Ergebnisse

Die Survey-Ergebnisse zeigen, dass sich das bevorzugte Steuersystem in Bezug auf die jeweilige Wissenslage der Befragten, wie angenommen, deutlich unterscheidet (siehe Diagramm 1). Das progressive Einkommenssteuermodell wird unter den Wissenden klar bevorzugt, währenddessen es bei Unkenntnis über das aktuell herrschende Modell nur knapp über der unwahrscheinlichen Lösung „Regressiv“ liegt. Daraus lässt sich schließen, dass bei Kenntnis des Lohnsteuermodells die Befragten in ihrer Einstellung zwischen den „realistischen“ Optionen „Flat“ und „Progressiv“ wählen und erst hier erkennbar ist, wie hoch

die Zustimmung zur progressiven Besteuerung ist. In diesem Sinne muss in der Survey-Forschung zukünftig stärker darauf Acht gegeben werden, inwieweit Steuereinstellungsfragen reformuliert werden können, um breitere Verständlichkeit zu gewährleisten, beziehungsweise ob sie öfter mit Wissensfragen kombiniert werden sollten. Des Weiteren zeigt sich, dass mit 41,7% nicht einmal die Hälfte der Personen wissen, dass in Österreich Einkommen progressiv besteuert wird. Nimmt man eine weitere Frage bezüglich der Funktionsweise von Tarifstufen hinzu, sinkt dieser Satz sogar auf 26,8%. Die Studie konnte demnach eine deutliche Wissenslücke in der österreichischen Bevölkerung in Bezug auf Einkommenssteuern aufzeigen, welche dazu führt, das aktuelle System überdurchschnittlich stark abzulehnen. In Bezug auf die Informationsquellen zeigen sich wie erwartet unterschiedliche Bedeutungen je nach Wissensgrad (siehe Diagramm 2). Arbeit wird klar als wichtigster Faktor angegeben, währenddessen Ausbildung und insbesondere Steuerberatung nur von wenigen als Informationsquelle genannt wurden. Ist letztere von Bedeutung, so wissen die Befragten eher weniger über die Einkommenssteuer Bescheid. Personen, die eine Steuerberatung in Anspruch nehmen, sind demnach besonders dazu geneigt eigenes Steuerwissen für nutzlos zu erachten.

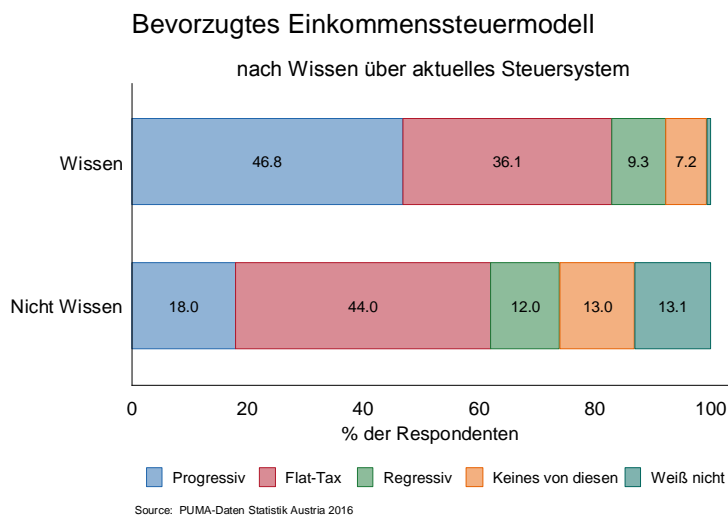


Diagramm 1

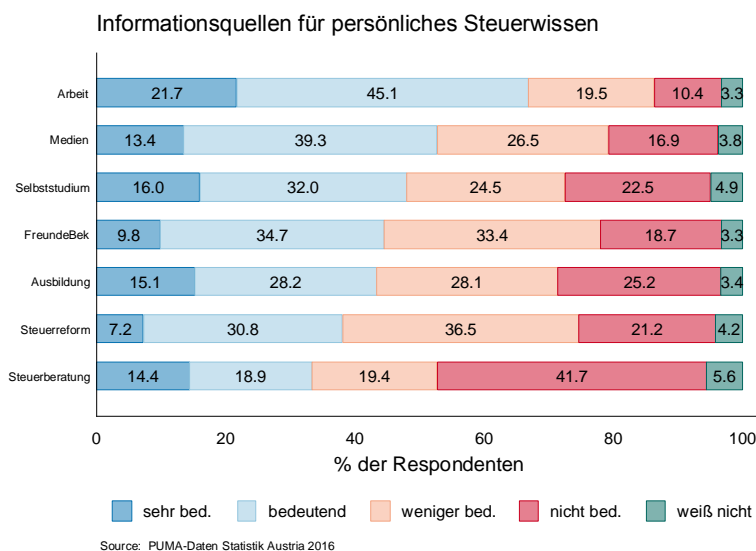


Diagramm 2